

Max Theodor von Karajan

Max (Maximilian) **Theodor Ritter von Karajan** (* 1. Juli 1833 in Wien; † 20. August 1914 in Salzburg) war ein österreichischer Klassischer Philologe, der von 1857 bis 1904 als Hochschullehrer an der Universität Graz wirkte.

Leben und Beruf

Max Theodor von Karajan, der Sohn des Historikers Theodor von Karajan (1810–1873), studierte Klassische Philologie an den Universitäten zu Wien, Göttingen, Berlin und Bonn. Die Burschenschaft Hannovera Göttingen ernannte ihn im Wintersemester 1854/55 zum Ehrenmitglied; in Bonn trat er 1855/56 der Burschenschaft Frankonia¹ bei. An der Universität Bonn wurde er 1857 *in absentia* (abwesend) promoviert. Seine zu diesem Zweck verfasste Dissertation behandelte die römische Geschichtsschreibung (*De Romanorum annalibus et historiis*)².

Noch im Jahr seiner Promotion habilitierte sich Karajan an der Universität Graz mit einer Arbeit über die Scholien zur Odyssee. In Graz wirkte Karajan den Rest seines beruflichen Lebens: Zunächst als Privatdozent, ab 1859 als titulierter außerordentlicher Professor, ab 1863 als planmäßiger Extraordinarius, ab 1867 als Ordinarius. In den Jahren 1869/1870 und 1889/1890 amtierte er als Dekan der Philosophischen Fakultät. Im Jahr 1873/1874 war er Rektor der Universität Graz und von Amts wegen als deren Repräsentant Mitglied des Landtages des Herzogtums Steiermark; in diesem Gremium stand ihm eine Virilstimme (Einzelstimme) zu. 1904 trat Karajan in den Ruhestand.

Außerhalb seiner akademischen Lehrtätigkeit trat Karajan nicht durch philologische Arbeiten hervor. Seine einzige Veröffentlichung auf diesem Gebiet außer seiner Habilitationsschrift (die Dissertation wurde nicht gedruckt) war ein Aufsatz über die Rezitativpartien der griechischen Tragiker (1893).

An der Universität nahm Karajan unterschiedliche Funktionen wahr. 1881 war er Mitglied des akademischen Senats für die philosophische Fakultät. Er war Vorstand des archäologischen Museums, gehörte zu den Direktoren des philologischen Seminars und war Mitglied der wissenschaftlichen Gymnasialprüfungskommission. Darüber hinaus betätigte er sich als Präses der Prüfungskommission für das Lehramt der Stenografie. Als Vertreter der Universität im ständigen Baukomitee beeinflusste er die Neubaumaßnahmen an den einzelnen Instituten und am Hauptgebäude der Universität. Hierzu schrieb er *Geschichte der räumlichen Entwicklung der Universität Graz*, in: Festschrift zur Feier der Schlußsteinlegung des neuen Hauptgebäudes der Grazer Universität am 4. Juni des Jahres 1895, Graz: 1895, S 133-169. Gemeinsam mit Ferdinand Bischoff und Siegmund von Hausegger gründete er den Grazer Singverein. Zu dessen vierzigjährigem Stiftungsfest verfasste er die 1909 erschienene Schrift *Der Singverein in Graz in den ersten vierzig Jahren seines Bestehens (1866/67-1905/06)*.

Literatur

- *Hof- und Staatshandbuch der Österreich-Ungarischen Monarchie für das Jahr 1874*, Erster Jahrgang, Wien: Druck und Verlag der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, 1874, S. 355 ff.
- *Hof- und Staatshandbuch der Österreich-Ungarischen Monarchie für das Jahr 1881*, Wien: Druck und Verlag der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, 1874, S. 229-233
- *Brockhaus' Conversations-Lexikon*, 10. Bd., Leipzig: F. A. Brockhaus, 1885, S. 93
- *Pierers Konversations-Lexikon*, 8. Bd., Stuttgart: Union. 1891, S. 93
- *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950* (ÖBL). Band 3, Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1965, S. 230
- Walter Höflechner: *Beiträge und Materialien zur Geschichte der Wissenschaften in Österreich*, Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1981, S. 57-65

Ehrung

- Ernennung zum Regierungsrat

Einzelnahweise

- ¹Hans-Georg Balder: *Frankonia-Bonn 1845-1995, Die Geschichte einer Burschenschaft*, Hilden: WJK-Verlag, 2006, S. 1194
- ²Fritz Milkau: *Verzeichnis der Bonner Universitätschriften 1818-1885*, Bonn: 1897, S. 408

Weblink

- Biografie von Max Theodor von Karajan bei Wikipedia